

Nachfolge für Klinikum

Das Zentrum für Gesundheit in Ettenheim geht 2023 an den Start



Von Christian Kramberg

Do, 29. September 2022 um 15:13 Uhr
Ettenheim

Zum 31. Dezember 2022 endet offiziell die Geschichte des Ortenau-Klinikums in Ettenheim. An seiner Stelle tritt ab dem 1. Januar das Zentrum für Gesundheit (ZfGE).



Aus dem Ortenau-Klinikum in Ettenheim wird ab dem 1. Januar das Zentrum für Gesundheit (ZfGE). Foto: Christian Kramberg

Alle Schlachten um den Erhalt des Klinikums in Ettenheim sind in der Vergangenheit bereits geschlagen worden, am Montag standen die Zeichen im Gemeinderat auf Neuanfang. Der Städtebauliche Vertrag wurde einstimmig beschlossen. Mit etwas Wehmut wurde das Ende der Einrichtung zwar begleitet, grundsätzlich zeigten sich Verwaltung und Gemeinderat angesichts der weiteren Nutzung sehr zufrieden. "Es ist kein Eins-zu-Eins-Ersatz", sagte Bürgermeister Bruno Metz, "aber es ist im Gesamtpaket eine Lösung, mit der ich zufrieden bin und die der Stadt wirtschaftlich und medizinisch etwas bringen wird."

Das Ortenau-Klinikum war am Montag gleich mit mehreren Vertretern in der Sitzung aufmarschiert, um damit die Bedeutung des Projekts zu unterstreichen: "Wir haben in Ettenheim ein tolles Konzept", sagte Christian Keller, Geschäftsführer des Ortenau-Klinikums. Die Investitionskosten seien von zunächst zwölf auf mittlerweile 26 Millionen Euro gestiegen. Das Konzept für die ehemalige Klinik umfasst zwei Teile: das Medizinische Versorgungszentrum und die Geriatrische Rehabilitation.

Medizinisches Versorgungszentrum

Im Bestandsgebäude, das saniert wird, sind folgende Einrichtungen auf drei Geschossen geplant:

» Erdgeschoss: Chirurgie und Schwerpunkt Unfallchirurgie mit Röntgen; Notfallsprechstunde

1. und 2. Obergeschoss: OP-Räume, die durch das MVZ und andere genutzt werden sollen; Psychosomatische Praxis; Praxis für Innere Medizin und Endoskopie. Das Ziel ist eine Anmietung durch eine Gemeinschaft von Anästhesisten inklusive Schmerzmedizin.

"Für die ambulante Grundversorgung der Bevölkerung haben wir ein sehr gutes Angebot", betonte Rainer Bühn, Geschäftsführer der MVZ Ortenau. Das bestehende Café der Lebenshilfe soll von der Dachterrasse ins Erdgeschoss verlegt werden. Damit ist es für alle Patienten leichter und barrierefrei erreichbar.

Die Stadtverwaltung möchte vermeiden, dass Ärzte aus der Innenstadt ins ZfGE abwandern. Deshalb wurde ergänzend festgelegt, dass Praxen, die im Altstadtkern angesiedelt sind, nicht zum Umzug gewonnen werden sollten. Sollte ein entsprechender Wunsch an den Ortenaukreis herangetragen werden, werde die Stadt informieren und das weitere Vorgehen mit ihr abgestimmt. "Der Umzug einer Praxis vom Altstadtkern in das ZfGE bedarf der Zustimmung der Stadt Ettenheim, die diese nur aus wichtigem Grund versagen wird." Wie Christof Mutter, Verwaltungsleiter des Ortenau-Klinikums in Ettenheim informierte, gibt es viel Nachfrage von Praxen aus der Region.

Geriatrische Rehabilitation

Im angrenzenden Neubau sind etwa 60 Betten vorgesehen, Vorstand Silke Boschert vom Paul-Gerhardt-Werk aus Offenburg stellte die Pläne vor. In der Einrichtung soll bei älteren Patienten und Patientinnen die Selbstständigkeit wiederhergestellt und die Pflegebedürftigkeit vermieden werden. Für den Neubau wird ein Teil des alten Gebäudes abgerissen. Insgesamt wird eine Fläche von 4250 Quadratmetern auf 40 Jahre angemietet.

Rettungswache

Eine Notarztversorgung mit Notarzt ist laut der Vorlage des Ortenau-Klinikums weiterhin gewährleistet. Vom DRK-Rettungsdienst Ortenau bestehe Interesse an einer Integration der bestehenden Rettungswache direkt beim Zentrum.

Kosten

Für die Geriatrische Rehabilitation werden laut Ortenau-Klinikum rund 16,9 Millionen Euro veranschlagt, für den Umbau rund neun Millionen Euro.

Zeitplan

Formell wird das Ettenheimer Klinikum zum 31. Dezember geschlossen. Bereits ab Anfang Dezember soll der Betrieb sukzessive heruntergefahren werden. Zum 23. Dezember werden die letzten Patienten entlassen oder verlegt. Die Beschäftigten haben dann über Weihnachten bis Neujahr frei – als Belohnung dafür, dass sie so lange durchgehalten haben, wie Christian Keller sagte. Ihnen wird nicht gekündigt, wie Keller auf Nachfrage von Wolfgang Mutter (SPD) betonte. Die meisten wechselten ins Klinikum nach Lahr oder ins MVZ. Bereits im Dezember soll der Bauantrag eingereicht werden, im Oktober 2023 der Abbruch beginnen. Baubeginn ist im Februar 2024. "Die Herausforderung ist, dass wir im Betrieb des MVZ stockweise sanieren", sagte Christian Keller. Mit Fertigstellung und Inbetriebnahme rechnet er im Sommer 2025.

Umbau zur geriatrischen Reha

Zu Weihnachten endet die stationäre Versorgung im Klinikum Ettenheim

Klaus Schade 28.09.2022 - 11:12 Uhr

Die Tage des Ettenheimer Krankenhauses sind nun endgültig gezählt: Zu Weihnachten dieses Jahres wird der stationäre Klinikbetrieb komplett beendet.

Ettenheim – Ein Nachnutzungskonzept für das Krankenhaus Ettenheim im Zuge des Reformprozesses der Ortenau-Kliniken (Agenda 2030) ist hinlänglich bekannt. Geplant ist an seiner Stelle ein Zentrum für Gesundheit mit Medizinischem Versorgungszentrum (MVZ) und einer Klinik für geriatrische Rehabilitation. Durch diese Einrichtungen soll der Verlust des Akutklinikums ein Stück weit aufgefangen werden.

Baukonzeption kostet 27 Millionen Euro

Knapp 27 Millionen Euro wird die gesamte Neukonzeption mit Kernsanierung des Altbaus und Einrichtung des MVZ, mit Teilabriss und Neuerrichtung der geriatrischen Reha-Klinik kosten. Zu Weihnachten dieses Jahres wird der stationäre Klinikbetrieb in Ettenheim komplett beendet. Bis zum Sommer 2025 erwartet Keller das Ende der gesamten Bauarbeiten.

Der am Dienstagabend nun zur Beschlussfassung vorgelegte Entwurf eines städtebaulichen Vertrags regelt im Wesentlichen, die Weiternutzung des Grundstücks und der Gebäude sowie die Mindestanforderungen des Gemeinderats an die Nachnutzung.

Schwesternwohnheim geht in Besitz der Stadt über

Weiter ist im Vertragsentwurf enthalten, dass das mit dem "Schwesternwohnheim" bebaute Grundstück zum 1. Januar 2023 an die Stadt übergeht. Eine bedarfsgerechte Änderung des Bebauungsplanes "Meierberg und Kuppe Klein-Münchberg" behält sich die Stadt auf eigene Kosten vor.

Mit viel "Manpower" traten die künftigen Betreiber des Zentrums für Gesundheit in der Gemeinderatsitzung am Dienstagabend auf, um das Nachnutzungskonzept aus Sicht ihrer Zuständigkeit aufzuzeigen. Vom Ortenau-Klinikum waren Geschäftsführer Christian Keller und Verwaltungsdirektor Christof Mutter vor Ort, von den Medizinischen Versorgungszentren Ortenau Geschäftsführer Rainer Bühn und vom Paul Gerhardt-Werk Vorständin Silke Boschert. Sie gaben Einblicke in die Konzeption, in zeitliche Abläufe der Umstrukturierung, Personalfragen und finanzielle Aufwendungen.

Ambulante medizinische Versorgung bleibt auch während der Kernsanierung erhalten

Als wertvoll erachtet wurde von Bürgermeister Metz sowie von mehreren Gemeinderäten die Tatsache, dass die derzeitige ambulante medizinische Versorgung auch in der Zeit der Kernsanierung des Altbaus weiter bestehen bleibt.

Bestandteil des Vertrags ist unter anderem ein medizinisches Versorgungszentrum mit mindestens vier Facharztstühlen (unter anderem Chirurgie, Endoskopie); Erhalt einer Röntgendiagnostik; Notfallpraxis oder Notfallsprechstunde mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten; Sicherstellung eines Zentrums für ambulantes Operieren mit zwei zeitgemäß eingerichteten Eingriffsräumen; Erhalt des Notarztstandortes Ettenheim an sieben Tagen die Woche über 24 Stunden; Sicherstellung einer Rettungswache (in Absprache mit dem DRK) sowie ein "Case Management" zur Patientenlenkung.

Weitere Ärzte und Therapeuten sollen für Ettenheim gewonnen werden

weitere Ärzte und Therapeuten sollen für Ettenheim gewonnen werden

Das Nachnutzungskonzept spricht im Detail noch einige weitere Zielsetzungen an, beispielsweise die Gewinnung weiterer Ärzte und Therapeuten, einen dritten OP-Raum, die Einrichtung von Veranstaltungsräumlichkeiten, die Schaffung eines Patientenlotse oder einen Café-Betrieb. Ferner ist die klare Zielsetzung formuliert, dass keine Praxen aus der Altstadt zum Umzug ins Zentrum animiert werden sollen.

Mit der neuen, dreigeschossigen geriatrischen Reha-Klinik mit ihren beiden Lichthöfen und 60 Plätzen wird ein Mietvertrag über 40 Jahre abgeschlossen. Für die südliche Ortenau bieten MVZ und Reha-Klinik künftig, so Geschäftsführer Keller, "eine wertvolle sektorenübergreifende medizinische Versorgung". Auch Bürgermeister Metz und Sprecher aller vier Gemeinderat-Fraktionen sehen im erreichten Nachfolgekonzept "eine gute medizinische Versorgung" – und dies "an einem der schönsten Standorte der Ortenau" (Metz).

Warnung an Klinikum-Chef Christian Keller

Nach langem Kampf habe man nun mit allen Beteiligten ein gutes Paket miteinander geschnürt, so Metz. Dieses Verdienst schrieben die Sprecher aller vier Fraktionen – Thomas Breyer-Mayländer (CDU), Sabine Meier (FLE), Charlotte Götz (FWV) und Wolfgang Mutter (SPD) – in besonderem Maße dem Ettenheimer Rathauschef selbst zu, der im Kreistag hierfür vehement gekämpft habe. An die Adresse von Christian Keller richtete Charlotte Götz die "Mahnung", man werde allerdings "auch weiterhin genau beobachten", ob alle Versprechungen und Vereinbarungen auch tatsächlich eingehalten werden.

[Impressum & Kontakt](#) [Datenschutzerklärung](#) [Datenschutz-Einstellungen](#) [AGB Abo](#) [AGB Anzeigen](#) [Preisübersicht](#) [Abonnement kündigen](#) [Ethikrichtlinie](#) [Mediadaten](#)
© lahrer-zeitung.de

Einhellig beschlossen

Folgende Sofortmaßnahmen in den städtischen Einrichtungen und Gebäuden hat die Verwaltung nach ausgiebiger Vorarbeit vor allem von Klimaschutzmanager Udo Benz vorgeschlagen und wurden vom Gemeinderat einhellig beschlossen: Ausschließlich kaltes Wasser in allen öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden (Legionellen-Schaltung bleibt aktiv). Ausschalten von dezentralen Warmwasserspeichern/erzeugern zum Händewaschen (Ausnahmen Kitas und betriebliches Duschen). Absenkung der Raumtempe-

Alternative Veranstaltungsformate prüfen. Reduzierung der Straßenbeleuchtung (ab 21 Uhr nur noch 50 Prozent). Weihnachtsbeleuchtung reduzieren (zum Beispiel Zahl, Größe und Leuchtzeiten der Weihnachtsbäume). Reduzierung von Dienstreisen (Online-Formate nutzen, Bahnbenutzung). Abschaltung von mobilen Luftreinigungsgeräten.

Bei Ausrufung der Notfallstufe sieht die Stadt die Schließung öffentlicher Gebäude wie Hallen oder Vereinshäuser vor. Bei konkretem Ausfall von Gaslieferungen als schlimmstem Fall ist die Schließung weiterer öffentlicher Einrichtungen

Christbäumen und der Weihnachtsbeleuchtung über den Straßen Energie eingespart werden. Carina Kratt (FWV) gemahnte, dass der Verzicht auf derlei „Komfort“ in diesem Jahr ganz sicher zuzumuten sei, wenn man bedenke, worauf andere Länder derzeit verzichten müssen.

Bürgermeister Bruno Metz bekannte, dass ihn angesichts der vielfältigen Strom-Einsparanstrengungen und der damit verbundenen Einschränkungen für die Bürger die Wut überkomme, wenn er bedenke, wie viel Strom gewonnen werden könnte, wenn die geplanten Windräder gebaut werden könnten.

Mit Nachnutzungskonzept zufrieden

Zu Weihnachten endet die stationäre Versorgung im Klinikum in Ettenheim

Ettenheim (ks). Ein Nachnutzungskonzept für das Krankenhaus Ettenheim im Zuge des Reformprozesses der Ortenau Kliniken (Agenda 2030) ist hinlänglich bekannt. Geplant ist an seiner Stelle ein Zentrum für Gesundheit (ZfG) mit medizinischem Versorgungszentrum (MVZ) und einer Klinik für geriatrische Rehabilitation. Durch diese Einrichtungen soll der Verlust des Akutklinikums ein Stück weit aufgefangen werden.

Der nun zur Beschlussfassung vorliegende Entwurf eines städtebaulichen Vertrags regelt im Wesentlichen, dass das der Gemeinde aufgrund der Aufgabe der Akutkliniknutzung zustehende Heimfallrecht an den Grundstücken mit Gebäuden nicht ausgeübt wird, sondern ein Mindestangebot aus dem Nutzungskonzept umgesetzt wird. Das Mindestangebot, so die Sitzungsvorlage für den Gemeinderat in seiner Sitzung am Dienstag, entspricht im Wesentlichen der vom Gemeinderat beschlossenen Resolution und sorgt dafür, dass der Verlust des Akutklinikums ein Stück weit aufgefangen wird.

Weiter ist im Vertragsentwurf enthalten, dass das mit dem „Schwesternwohnheim“ bebaute Grundstück zum 1. Januar 2023 an die Stadt übergeht. Eine bedarfsgerechte Änderung des Bebauungsplanes „Meierberg und Kuppe Kleinmünchberg“ behält sich die Stadt auf eigene Kosten vor.

Einblicke gewährt

Mit viel „Manpower“ traten die künftigen Betreiber des ZfG in der Gemeinderatsitzung am Dienstagabend auf, um das Nachnutzungskonzept aus Sicht ihrer Zuständigkeit aufzuzeigen. Vom Ortenau Kli-

nikum waren Geschäftsführer Christian Keller und Verwaltungsdirektor Christof Mutter vor Ort, von den Medizinischen Versorgungszentren Ortenau Geschäftsführer Rainer Bühn und vom Paul-Gerhardt-Werk Vorstandin Silke Boschert. Sie gaben Einblicke in die Konzeption des ZfG, in zeitliche Abläufe der Umstrukturierung, Personalfragen und finanzielle Aufwendungen.

Kosten und zeitlicher Ablauf

Knapp 27 Millionen Euro wird die gesamte Neukonzeption mit Kernsanierung des Altbaus und Einrichtung des MVZ, mit Abriss der neueren Klinikteile und Neuerrichtung der geriatrischen Reha-Klinik kosten. Zu Weihnachten dieses Jahres wird der stationäre Klinikbetrieb in Ettenheim komplett beendet. Bis zum Sommer 2025 erwartet Keller das Ende der gesamten Bauarbeiten. Als wertvoll erachtet wurde von Bürgermeister Bruno Metz wie von mehreren Gemeinderäten die Tatsache, dass die derzeitige ambulante medizinische Versorgung auch in der Zeit der Kernsanierung des Altbaus weiter bestehen bleibt.

Bestandteil des Vertrags ist unter anderem ein medizinisches Versorgungszentrum mit mindestens vier Facharztsitzen (unter anderem Chirurgie, Endoskopie); Erhalt einer Röntgendiagnostik; Notfallpraxis oder Notfallsprechstunde (116117) mit bedarfsgerechten Öffnungszeiten; Sicherstellung eines Zentrums für ambulantes Operieren mit zwei zeitgemäß, eingerichteten Eingriffsräumen; Erhalt des Notarztstandortes Ettenheim an sieben Tagen die Woche über 24 Stunden; Sicherstellung einer Rettungswache (in Absprache mit dem DRK), ein Case Management zur Patientenlenkung.

Weitere Zielsetzungen

Das Nachnutzungskonzept spricht im Detail noch einige weitere Zielsetzungen an, beispielsweise die Gewinnung weiterer Ärzte und Therapeuten, einen dritten OP-Raum, die Einrichtung von Veranstaltungsräumlichkeiten, die Schaffung eines Patientenlotsen oder einen Café-Betrieb. Ferner ist die klare Zielsetzung formuliert, dass keine Praxen aus der Altstadt zum Umzug ins ZfGE animiert werden sollen.

Mit der neuen, dreigeschossigen geriatrischen Reha-Klinik mit ihren beiden Lichthöfen und 60 Plätzen wird ein Mietvertrag über 40 Jahre abgeschlossen. Für die südliche Ortenau bieten MVZ und Reha-Klinik künftig, so Geschäftsführer Keller, „eine wertvolle sektorenübergreifende medizinische Versorgung“. Auch Bürgermeister Metz und Sprecher aller vier Gemeinderat-Fraktionen sehen im erreichten Nachfolgekonzept „eine gute medizinische Versorgung“ - und dies „an einem der schönsten Standorte der Ortenau“ (Metz). Nach langem Kampf habe man nun mit allen Beteiligten ein gutes Paket miteinander geschnürt, so Metz.

„Weiterhin genau beobachten“

Dieses Verdienst schrieben die Sprecher aller vier Fraktionen - Thomas Breyer-Mayländer (CDU), Sabine Meier (FLE), Charlotte Götz (FWV) und Wolfgang Mutter (SPD) - in besonderem Maße dem Ettenheimer Rathauschef selbst zu, der im Kreistag hierfür vehement gekämpft habe. An die Adresse von Christian Keller richtete Charlotte Götz die „Mahnung“, man werde allerdings „auch weiterhin genau beobachten“, ob alle Versprechungen und Vereinbarungen auch tatsächlich eingehalten werden.

Neuer Vergabe

Vergabekriterien für städ

Ettenheim (ks). Zuletzt hatte der Gemeinderat die Vergabekriterien städtische Bauplätze für private Bauwillige im Jahr 2016 modifiziert. Dabei gab es bisher vorrangige nachrangige Kriterien, wobei Ortsbezug Bauwilligen einen dechenden Vorrang einräumte.

Angeregt vor allem durch den Europäischen Gerichtshof sollen künftig nun soziale Kriterien und Ortszugskriterien über ein Punktesystem gleich gewichtet werden. Das spielt bei den sozialen Kriterien, bisherige Wohnort des Bewerber, keine Rolle. Zudem werden Kriterien wie Kinder, Behinderung oder Pflegegrad eines im Haushalt lebenden Angehörigen oder bisheriges ehrenamtliches Engagement auch in der neuen Wohngemeinde stärker gewertet als bisher.

Bei den Ortsbezugs-kriterien sollen weiterhin bisheriges ehrenamtliches kulturelles, politisches o



Arbeiten für Außen

Ettenheim. Auftragsvergaben Radackern hatte der Gemeinderat Dienstagabend zu beschließen. Die Außenanlage. Hier erging (Ettenheim) zum Preis von 248.242 €